

Windows 10 bekommt Namen

Microsoft hat erstmals einige Editionen seines künftigen Betriebssystems benannt. Die Ausgabe für Heimanwender heißt **Windows 10 Home**. Wie zu erwarten, tritt sie die Nachfolge der Versionen an, die seit XP meistens „Home“ heißen. Der Variante **Windows 10 Pro** sind diverse Funktionen für den Einsatz in Firmennetzwerken vorbehalten. Explizit nennt Microsoft dabei bisher nur „Windows Update for Business“, mit dem sich die Häufigkeit der funktionalen Updates einstellen lässt. Der Erfahrung nach dürften aber auch Funktionen wie Domain-Login, Hyper-V und die Laufwerksverschlüsselung BitLocker dazuzählen.

Windows 10 Enterprise wird als Variante für Großkunden wie gehabt ausschließlich über Volumenlizenzverträge zu haben sein. Microsofts Ankündigung legt nahe, dass es im Unterschied zur Pro-Edition auch „Windows To Go“ unterstützt, das vom USB-Stick läuft. Zudem hebt Redmond die Verfügbarkeit des Long Term Servicing (LTS)-Updatezweigs in Windows Update for Business hervor – ob Windows 10 Pro das auch bietet, bleibt bisher offen.

Der Enterprise-Abkömmling **Windows 10 Education** soll in Volumenlizenzen für Schulen erhältlich sein. Microsoft verspricht, dass sowohl Schulen, die daran teilnehmen, als auch de-

ren Schüler ihre Windows-10-Home- und Pro-Installationen auf die Education-Ausgabe upgraden können.

Die Ausgabe für „Smartphones und kleine Tablets“ nennt Microsoft **Windows 10 Mobile**. Dabei dürfte es sich um die Variante für Geräte mit ARM-Prozessoren handeln – Microsoft betont ausdrücklich die Kompatibilität mit Universal Windows Apps. Die Edition bringt das auf der Entwicklerkonferenz Build vorgestellte „Continuum for phone“ mit. Damit sollen sich Smartphones wie PCs bedienen lassen, wenn sie mit Monitor sowie kabelloser Maus und Tastatur verbunden sind. Für Volumenlizenzkunden kommt ei-

ne Smartphone-Edition namens **Windows 10 Mobile Enterprise** hinzu. Verglichen mit dem normalen Windows 10 Mobile soll es ein flexibles Update-Management bieten.

Windows 10 IoT wird im weitesten Sinne Microsofts Embedded-Betriebssystem. Der Hersteller hat drei Unter-Varianten in Planung: „Core“, „for mobile devices“ und „for industry devices“. Als Vorabversion lässt sich die Core-Version auf dem Mini-Computer Raspberry Pi testen (siehe S. 148).

Zu technischen Unterschieden sowie Preis- und Lizenzmodellen hat Microsoft noch keine Angaben gemacht. (jss@ct.de)

Microsoft will Phone-Updates zentralisieren

System-Updates für Windows-Phones werden auf Geräten mit Provider-Branding bislang oft erst Monate nach dem offiziellen Release verteilt. Die Verzögerungen

liegen mehrheitlich an langwierigen Prüfprozessen der Provider – oft beginnen deren interne Tests erst, wenn das System für ungebrandete Geräte fertig ist. Nach

Informationen von ZDnet sollen Provider deshalb bei Windows 10 Mobile ins Preview-Programm eingebunden werden. So kann Microsoft deren Feedback schon

während der eigenen Testphase einsammeln. Die fertigen System-Updates will Microsoft dann für alle Geräte eines Typs auf einmal verteilen. (jss@ct.de)

Anzeige